

# Calwer Wochenblatt

№ 84.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 21. Juli 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Da zum Zweck der vom 24. bis 27. Juli statt-  
findenden Belastungsproben der eisernen Bahnbrücken  
über die Enz und Nagold unter den Brücken kleine  
Beobachtungsgerüste in der Enz und Nagold auf-  
geschlagen werden müssen, welche durch daran stoßende  
Flöße gefährdet würden, ist für die Zeit vom 23. bis  
25. Juli je einschließlich Flößsperre auf der  
Nagold verfügt worden.

Calw, den 18. Juli 1896.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm., A.B.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche  
in Oberfollwangen ausgebrochen ist, wird das  
Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außer-  
halb der Feldmarksgrenzen sowie das Durchtreiben  
dieser Tiere durch Markung und Ort Oberfollwangen  
bis auf Weiteres verboten.

Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige  
von Seuchenausbrüchen und Zuwiderhandlungen gegen  
die ergangenen Anordnungen werden streng bestraft  
und haben auch den Verlust der Entschädigung für an  
Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge.

Calw, den 20. Juli 1896.

R. Oberamt.  
J. B.  
St. Off. Münz, g. St.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Samstag abend ereignete sich  
in der Nähe der Stadt ein Unglück, das allgemeine  
Teilnahme hervorruft. Bahnwart Rembold auf  
Pforzheimer Linie (oberhalb des Badischen Hofes)

stationiert, wurde von seinen Angehörigen mit einer  
schweren Wunde am Kopfe, neben dem Bahngleise  
liegend, tot aufgefunden. Der Verunglückte hatte  
die Signallaterne angezündet und wollte, wie ver-  
mutet wird, die eigene Laterne noch vom Geleise  
nehmen als der Zug 9,33 von Calw kommend, ihn  
erfaßte und zur Seite warf. Eine Frau und 8 Kinder  
haben in ihm ihren Ernährer verloren. Rembold  
war 29 Jahre im Dienst.

Calw. Am Dienstag, den 4., und Sonntag,  
den 16. Aug., werden 2 Sonderzüge von Stuttgart  
über Calw nach Wildbad zur Ausführung kommen.  
Abgang in Stuttgart an beiden Tagen 6,55 morgens,  
Ankunft in Wildbad 9,55.

Stuttgart, 16. Juli. Die bürgerlichen  
Kollegien beschlossen, dieses Jahr die Nationalfeier  
am 2. September seitens der Stadt auf die Friedhof-  
feier und Beflaggung der öffentlichen Gebäude zu  
beschränken und das Uebrige den politischen Parteien  
anheimzustellen.

Stuttgart, 17. Juli. Heute hielt Herr  
Prof. Dr. Koch den letzten Vortrag des in dem  
Börsensaale der alten Gewerbehalle stattgehabten Ex-  
perimental-Vortrag-Cyclus und zwar über Entladungs-  
Erscheinungen, Tesla-Ströme und Röntgen-Strahlen.  
J. kaiserl. Hoheit Herzogin Vera mit ihren Töchtern  
wohnten dem Vortrage an. Vor einem dicht ge-  
drängten Auditorium leitete Prof. Koch seinen Vor-  
trag ein mit der scherzhaften Bemerkung, daß seine  
Mitteilungen jetzt, als Dessert fungieren sollen, wäh-  
rend er glaube, daß sie Aehnlichkeit mit dem Käse  
haben; sie seien nämlich schwer verdaulich. Man sei  
eben noch weit davon entfernt, das Wesen der Tesla-  
ströme erklären zu können, es gebe noch nicht einmal  
eine Theorie darüber. Hierauf führte Redner zuerst  
die elektrischen Entladungen in freier Luft vor, ließ  
eine Glascheibe durchschlagen (mechanische), ließ die  
Entladung durch ein Holzstück, dann durch ein Brett

gehen und erzielte hiedurch Wärme und erzeugte end-  
lich Lichterscheinungen, die sich in Funken-, Büschel-  
und Glümlichtentladungen spalteten. Dann schilderte  
er den modernsten Blitzableiter, der aus mächtig dicken  
Telegrafendrähten hergestellt wird und sich in einem  
Netz über das betr. Haus herlegt, aus demselben ein  
Isolierkäfig machend. Dieser Blitzableiter sei sicher  
und um den 10. Teil der Kosten des heutigen Blitz-  
ableiters herzustellen, da es bei der Ableitung des  
Blitzes hauptsächlich auf möglichst viele Erbleitungen  
ankomme. Nachdem Redner noch das Polarlicht als  
Büschelentladung charakterisirt, ließ er gleitende Funken  
aus Tesla-Strömen mit Hilfe von Zinkspänen über  
einen Papp-Riemen durch die ganze Breite des  
Saales hindurch gehen, dann nahm er Büschel-Ent-  
ladungen durch 2 senkrecht von der Decke herab-  
hängende Drähte vor, die ein leuchtendes Band von  
oben bis fast zum Fußboden des Raumes bildeten.  
Die Erfahrungsthatfache, daß starke Ströme nur die  
Oberfläche des Körpers berühren, bewies Redner da-  
durch, daß er, soweit Vorrat reichte, die Zuhörer mit  
Teslaröhren bewaffnete und den Strom durch ein  
über den Zuhörern befindliches Drahtnetz gehen ließ,  
worauf bei Berührung des Drahtes die Teslaröhren  
hell aufleuchteten. Es ist das das sogen. Teslalicht,  
oder die elektrische Entladung im luftverdünneten Raum,  
die schon durch die bekannte Geißler'sche Röhre im  
Experiment vorgeführt worden ist. Endlich ging Red-  
ner über auf die Röntgen-Strahlen und den Weg,  
auf dem ihr Entdecker sie gefunden hat. Bei Unter-  
suchung der Kathodenstrahlen, die im luftverdünneten  
Raum entstehen, wurde Röntgen auf das Vorhanden-  
sein der x-Strahlen geführt, welche dann ihm zu  
Ehren Röntgenstrahlen genannt wurden. Redner  
führte zum Schluß die Röntgenstrahlen selbst dem  
gespannt lauschenden Auditorium vor, so gut es eben  
Raum und Menge ermöglichten. — J. kaiserl. Hoheit,  
die in unmittelbarer Nähe der Vorführung dieser  
Strahlen folgte, ließ sich mit sichtlichem Interesse die

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Auf Hohen-Moor.

Novelle von Claire von Glümer.

(Fortsetzung.)

„Sie irren, der alte Reinholdt lebt,“ antwortete Jobst Clamor, dem sein Be-  
gleiter immer unheimlicher wurde.

„Was Sie sagen!“ rief der Mann. „Der Reinholdt lebt noch, — ein un-  
verschämter alter Bursche, der nicht genug kriegen kann. Und seine Tochter, die Lene,  
eine Heuchlerin und Heulliese wie's gewiß keine zweite giebt, spinnt die auch noch  
ihre Seide und ihre Intriguen in Hohen-Moor?“

Sie ist Kammerfrau der verwitweten Gräfin und steht bei der Herrschaft in  
„hohem Ansehen,“ gab Jobst Clamor unwillig zur Antwort. Damit lassen sie es  
genug sein, lieber Mann; nehmen Sie mir lieber auch den Pelz ab, er wird mir  
zu warm.“

Der Mann nahm den Mantel auf den Arm und grinste höhnisch hinter Jobst  
Clamor her, der jetzt die letzte, beschwerlichste Steigung, eine lange Treppe wild  
über einander geschichteter Felsblöcke, zu erklimmen begann. Dicht hinter ihm  
hergehend, hing sein Begleiter die Reisetasche an den Stock, den er über die Schulter  
nahm, worauf er mit der freigewordenen Rechten das Futter des Pelzes zu untersuchen  
begann. Wichtig, — da war die erwartete Brusttasche, und in derselben steckte ein  
Portefeuille, zu gut verschlossen, um es jetzt zu öffnen; Gold schien es nicht zu ent-  
halten, das hätten die gelübten Finger, die es untersuchten, herausgeföhlt, aber wenn  
es von Papiergeld so dick war, verlohnte sich's schon der Mühe, etwas darum zu  
wagen. Schon war er im Begriffe, es aus Jobst Clamors Tasche in die eigene zu  
überführen, als er es wieder aus der Hand gleiten ließ. Warum nicht lieber den  
Pelz dazu mitnehmen? Je höher sie stiegen, während die Dämmerung hereinbrach,

um so empfindlicher drang die Kälte durch die fadenscheinigen Kleidungsstücke des  
Strolches, indeß der Mann in aller Behaglichkeit den Weg verfolgte, der sicherlich  
auch kein Tugendpfad war; denn ehe ein Hohen-Moor, den eigenen Gepäcsträger  
machend, auf diesem Klettersteige zur Bahnstation ging —!

Der Mann spitzte die Lippen zu einem unhörbaren Pfiff und überlegte, wann  
und wie er sein Vorhaben am besten ausführen konnte. Noch fünf Minuten, und  
die Höhe war erreicht, aber auf den vielbegangenen Wegen um Schäferdorf lief er,  
wenn ihn der Beraubte verfolgen ließ, zu große Gefahr. Besser war es, die Brute  
und sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Umherpähend sah er zwei inmitten des Flußbettes liegende Felsstücke, die  
ihm als Brücke dienen konnten; rasch warf er die Reisetasche, die ihn gehindert hätte,  
zu Boden, schwang sich, den Stock einstimmend, mit großer Gewandtheit über einen  
tosenden Wassersturz auf den ersten Felsblock hinüber und brach, als Jobst Clamor  
sich umsah, in sein heiseres, widerwärtiges Lachen aus.

„Adjes, Herr von Hohen-Moor!“ schrie er ihm zu. „Wenn Sie 'mal wieder  
auf heimlichen Wegen sind, schreiben Sie ihren Namen nicht auf Reisetaschen. Zum  
Dank für meinen guten Rat können Sie, wenn sie wieder nach Haus kommen, die  
Lene Reinholdt von mir grüßen, das heißt von ihrem Mann, dem Rieger. Können  
ihre auch sagen, daß ich auf dem Weg zu ihr gewesen bin, mich aber anders resolut  
habe; denn was da im Pelz steckt, wird mir weiter helfen, als ihre paar Groschen.“  
Mit abermaligem Auflachen als Antwort auf den „Schuß“, den ihm Jobst Clamor  
zuschrie, schwang er sich auf den nächsten Block, von dort an das jenseitige Ufer und  
war im nächsten Augenblick zwischen Dornestrapp verschwunden.

Einen Teil seiner Worte hatte das Losen des Waldbaches verschlungen, die  
letzten aber hatte Jobst Clamor deutlich verstanden. War es möglich, daß er so  
unvorsichtig gewesen, sein Portefeuille in den Reisepelz zu stecken? Ein Griff an die  
Brusttasche überzeugte ihn, daß es nicht der Fall war; dagegen fiel ihm ein, daß  
er sich im letzten Augenblick darauf besonnen hatte, Regine's Bild im Koffer gelassen

Einzelheiten des Experiments erklären und dankte dem Nebner huldvollst, der auch vom übrigen Auditorium selbstverständlich den reichsten Beifall erntete.

Stuttgart, 18. Juli. In der Militärschwimm- schule bei Berg hatte gestern nachmittag eine Abteilung Infanterie der hiesigen Garnison Schwimm-übungen in voller Ausrüstung vorzunehmen. Ein Soldat, der mit knapper Not das erste Mal den Neckar durchschwommen hatte, wurde durch seinen Vorgesetzten zu einem zweitenmale veranlaßt, hierbei ertrank der Soldat und wurde erst nach 1/2 Stunden als Leiche aufgefunden. Es soll bereits strenge Untersuchung eingeleitet sein.

Stuttgart, 18. Juli. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist der vormalige Zuchthausgefangene Rebmann von Zellbach gestern aus der Irren- anstalt für Unheilbare in Zwiefalten entsprungen. Rebmann ist derselbe, welcher bekanntlich vor einigen Jahren im hies. Zuchthaus den Aufseher Konzi meuchlings überfallen und mit einem Brotmesser lebensgefährlich verletzt hat, so daß derselbe dienst- unfähig wurde; er wurde damals nicht vor Gericht gestellt, sondern nach Zwiefalten verbracht.

Stuttgart, 19. Juli. Heute fand die 2. Vorfeier zum 5. deutschen Sängerbundesfest statt. Um 4 Uhr begann in der riesigen Festhalle die Gesangs- und Musikprobe, bei der ca 200 Sänger hiesiger und benachbarter Vereine unter Leitung von Prof. W. Foerster sowie das Musikkorps des 7. Inf. Reg. mitwirkten. Tausende, es mögen 13—15000 Personen gewesen sein, hatten sich zu dieser Probe eingefunden und lauschten den Vorträgen der Sänger und der Musikkapelle. Die Musik der Halle bewährte sich vortrefflich, insbesondere bei den Gesangsvorträgen der Sängerschöre, während sich bei Piano-Stellen der Vorträge der Musikkapelle die Töne in der riesigen Halle fast ganz verloren; das Programm enthielt 16 Nummern. Besonders gelungen sind die Gesangsvorträge: „Jetzt gang i an's Brünnele“, „Deutscher Wahlspruch“ und „die Heimat“. Draußen in den Igl. Anlagen herrschte Volksfestartiges Treiben: 3 vollständige Regiments-Musikkorps konzertierten in Musikkapellen, dazu kamen die verschiedenen Drehorgeln, das Gläsergeräusch und das Summen der Stimmen aus den Bierzelten u. s. w., kurzum man hätte glauben können, man befände sich auf dem Volksfest, wenn nur nicht die bekannten Sauerkraut-Düfte so störend geföhlt hätten.

Gannstatt, 19. Juli. Der aus der Irren- anstalt Zwiefalten ausgebrochene Mörder Rebmann von Zellbach wurde gestern hier auf dem Wafen gesehen, aber da kein Schutzmann in der Nähe war, wagten es die ihn Erkennenden nicht, den äußerst gefährlichen Menschen anzuhalten und dingfest zu machen. Die Landjägersmannschaft sahndet eifrig auf ihn und hat sich schon von vornherein mit dem Gedanken vertraut gemacht, einen Kampf auf Tod und Leben mit ihm zu bestehen.

Esslingen, 17. Juli. Oberbürgermeister Dr. Mühlberger läßt das durch die Blätter gehende Gerücht, das zuerst im „Verl. Tagebl.“ kam, seine Frau, die berühmte Sängerin Leisinger, werde wieder zum Theater zurückkehren, als ein unsinniges und albernes Geschwätz aufs entschiedenste dementieren.

zu haben. Das hatte er dann, um keine Zeit zu verlieren, eingepackt und in der Brusttasche des Pelzes untergebracht. Ein schlimmer Verlust; war es doch nicht zu ermessen, in welcher Weise der Bagabund diese Beute mißbrauchen konnte! Dann aber sagte sich Jobst Clamor, daß der Uebelthäter weder die Bedeutung des Bildes kenne, noch wagen dürfe, sich nach dem eben vollbrachten Raubansfall in der Gegend von Hoher-Moor zu zeigen. Ebenso wenig durfte aber auch Jobst Clamor daran denken, ihn verfolgen zu lassen. Mißmutig roffte er seine Reisetasche auf und stieg die letzten Felsenstufen hinan. Ein kleines, kahles Hochplateau nahm ihn auf; in Wädhenschuhweite lag das arme, von Bergleuten und Holzhauern bewohnte Schäfer- dorf vor ihm, und am Fuße des nach dieser Seite sanft abfallenden Berges schimmerten die Signallaternen der Eisenbahnstation Eisenhof.

6.

Endlich war der Zug signalisirt. Wie eine Ewigkeit war Jobst Clamor die Zeit des Wartens erschiene. Wiederholt hatten ihn die fragenden Blicke, die sich seinem Wirbel in dem spärlich erleuchteten Passagierzimmer zuwendeten, hinausgetrieben, und er war, die Nähe der Laternen vermeidend, draußen auf und ab gegangen, bis ihn Ermüdung zwang, ins Haus zurückzukehren. Den Hut tief in die Stirn drückend, so daß der obere Teil seines Gesichtes davon beschattet war, indeß Kinn und Mund sich in dem mehrschach umgeschlungenen Jogdshawl verbargen, hatte er am Schalter zwei Billets nach dem nächsten aufwärts liegenden Bergstädtchen gelöst und stand nun, dem Zuge entgegensehend, in fieberhafter Erregung am Ende des Perrons.

Jetzt kam das Ungeheuer mit den Feueräugen herangebraust, — ein kleiner Zug nur, der an dem Wartenden vorüberföh, um am oberen Ende des Perrons zu halten. Jobst Clamor eilte nach; Thüren wurden aufgerissen. „Zwei Minuten Aufenthalt!“ schrien die Schaffner. Eine schlanke Frau sprang vom Trittbrett nieder und nahm ein längliches, von einem Plaid umhülltes Paket in Empfang, das ihr sorgfältig zugereicht wurde. Jobst Clamor trat zu ihr.

„Jobst!“ schrie sie auf; er aber sahte unfaßt ihren Arm.

„Still, um Gottes willen!“ flüßerte er. „Steig wieder ein, wir fahren weiter.“

Heilbronn, 18. Juli. Schon wieder ein schwerer Unglücksfall. Am evangelischen Kirchenbau auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz wollten gestern Abend 3 Zimmerleute ein Gerüst aufschlagen. Plötzlich fiel aus einer Höhe von etwa 15 m eine eiserne Klammer herunter und traf den Zimmermann Rode so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe einen Schädelbruch erlitt und schwer verletzt in das Spital verbracht werden mußte.

Pforzheim, 17. Juli. Bei der durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Wahl des geschäftsleitenden Vorstandes der aus 5 Personen zu bestehen hat, ergab sich das überraschende Resultat, daß Herr Bankdirektor Aug. Kayser, der lange Jahre das Rathaus und mit diesem die Bürgerschaft beherrschte, nicht mehr in den Vorstand gewählt wurde. Kayser war stets Vorsitzender des geschäftsleitenden Vorstandes und es mag ihm sonderbar vorkommen, künftighin nur als einfaches Stadtverordnetenmitglied den Sitzungen anzuwohnen zu dürfen. Die Sozialdemokratie hat zum ersten Male Vertretung im Vorstande gefunden, indem ihr Parteigenosse, Fasser Stroß, mit 86 von 92 abgegebenen Stimmen in denselben gewählt wurde. Die Sozialdemokraten werden künftighin auch im Stadtrat, der vom Bürgerausschuß am 20. ds. Mts. zur Hälfte neugewählt wird, vertreten sein. Wie wir hören, sind ihnen in Folge eines Kompromisses 3 Stadträte von den übrigen Parteien „bewilligt“ worden. Eine hübsche Illustration zu dem Kartell, das anlässlich der letzten Bürgerausschuwahl von sämtlichen nicht sozialdemokratischen Parteien gegenüber den Sozialdemokraten abgeschlossen wurde!

Pforzheim, 18. Juli. Die „Kraichg. Zeitung“ schreibt: „Bruchsal, 17. Juli. Ein peinlich berührendes Vorkommen, über das wir, ohne uns der Parteilichkeit schuldig zu machen, nicht wohl mit Stillschweigen hinweggehen können, ist das Verschwinden des vor einigen Monaten von Pforzheim hierher verkehrten Rotars Korn. Derselbe ist vor etwa 14 Tagen unbekannt wohin verreist, und zwar aus Gründen, die sehr schwerwiegender Natur sein müssen, da er in verschiedenen badischen und außerbadischen Fahndungsblättern ausgeföhren ist.“

Lahr, 17. Juli. Der Tabak, dieser für unsere Stadt so überaus wichtige Luxusartikel, kann in diesem Jahre auch ein Jubiläum feiern. Es war im Jahre 1496, als ein spanischer Mönch namens Roman Pano, der sich der Entdeckungsexpedition des Christoph Kolumbus angeschlossen hatte, auf Domingo, in der Provinz Tabago, den Tabak kennen lernte und über die Pflanze und ihre Verwendung bei den Eingeborenen den ersten Bericht nach Europa gelangen ließ. Der Tabak galt anfänglich als Arzneimittel, bald aber wurde er auch zum Rauchen — Tabaktrinken nannte man das früher — verwendet. Es sind somit 400 Jahre verflossen, seit das Labjal der Raucher, Schnupfer und — Kauer in Europa seinen Einzug gehalten hat.

Passau, 13. Juli. Von einem seltenen Unglück wurde gestern nachmittag der Polizei-Offiziant Kölbl und seine Familie betroffen. Er machte, wie die „Donau-Ztg.“ erfährt, mit Frau und drei Kindern (zwei in einem Wägelchen) einen Spaziergang durch

das Mühlthal gegen Saming. An der Straße wollte ein Mann einen Bienenschwarm fassen, welcher aber davonflog und die Familie Kölbl überfiel. Der Offiziant wurde jämmerlich zugerichtet, auch die Frau, ein etwa 5jähriges Töchterlein und die zwei Kinder im Wagen arg verletzt. Herr Kölbl hatte die Geistesgegenwart und stürzte sich in einen nahen Bach, das Gesicht dicht mit Lehm bestreichend, auch den Seinigen kam er auf diese Weise zu Hilfe. Man mußte den Offizianten von der Innstadt aus per Wagen heimbringen, die Frau und die Kinder wurden ebenfalls heimbegleitet. Eine weitere Gefahr soll für das Leben des Herrn Kölbl und der Seinigen nicht bestehen.

**Mermischtes.**

— Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß man, wenn eine Schuld bezahlt ist, dem Gläubiger, der den Betrag nochmals fordert, nicht zu antworten brauche. Ein Gerichtsurteil aus jüngsten Tagen beweist dies. Eine Firma in Straßburg hatte bei einer Tuchhandlung K. in Konstanz einen Posten zu fordern, der an den Reisenden der Straßburger Firma bezahlt wurde. Der Reisende trat aus und kurz darauf mahnte die Straßburger Firma den K. Letzterer, im Besitz der Quittung, ließ sowohl dieses als zwei andere Schreiben unbeantwortet, worauf die Straßburger Firma durch einen Anwalt Klage erhob. Beim Termin legte K. die Quittung vor. Die Straßburger Firma wurde nun zwar mit ihrer Forderung abgewiesen, doch wurde K. in sämtliche beträchtliche Kosten einschließlich der Anwaltskosten verurteilt, da er der Firma die Sachlage hätte mitteilen sollen. Er habe deshalb selbst die Klage verschuldet.

— Dieser Tage passierte zwei Handelsleuten vom Lande ein allerdings selbstverschuldetes Malheur. Sie waren in Heidelberg und als sie dort einige Schoppen über den Durst getrunken hatten, kam ihnen die Lust zum Uhen. Da begegnete der eine einem Mann, welcher einen Elephanten zur Schau stellte. Diesem bot er 400 M dafür. Der Komödienmann war aber nicht auf den Kopf gefallen und schlug ein. Alles Einreden, der Bieter habe sich nur einen Scherz erlaubt, half nichts. Schließlich ließ sich der Verkäufer mit 100 M abfinden und der vorwichtige Mann ist jetzt nicht nur seinen Elephanten, sondern auch noch 100 M los. Sein Leidensgefährte ist ein Handelsmann aus einem anderen Ort. Derselbe bot auf ein Karoussel 1000 M und erhielt es gleichfalls für diese Summe zugeschlagen. Er unterhandelt jetzt wegen Rückgängigmachung des Kaufs, ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten. Jedenfalls muß auch er Haare lassen.

— Dem aus der Pschorrbräuaffäre bekannten Sergeanten Zech ist die erneute Kapitulation nicht gestattet worden.

— In Kreuzlingen brannte am Donnerstag früh das große Hotel „Helvetia“ gänzlich ab.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18.65 per Meter — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend. Seiden-Fabriken C. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

„Weiter? Wohin?“ rief sie befüßt, und das Kind, das erwacht war, begann zu weinen, aber Jobst Clamor hatte jetzt nicht Zeit für sein Herzblatt.

„Steig' ein! Steig' ein!“ rief er ungeduldig, half Regine in das Coupé zurück und wollte ihr folgen. Aber es war ein überfülltes Frauencoupé; er hatte eben noch Zeit, ihr das Billet zu geben und im nächsten Wagen einzusteigen, als es fortging.

Erst jetzt kam Regine zur Besinnung, und während sie das weinende Kind zu beruhigen suchte, machte sie sich Vorwürfe, Jobst Clamors Anordnungen keinen Widerstand geleistet zu haben. Was sollte das alles? Was wollte er in dem Neste, dessen Namen auf der Fahrkarte stand? Wie konnte er es verantworten, sie mit dem Kinde nach der langen, anstrengenden Tagesfahrt noch weiter in Nacht und Kälte hinauszuschicken? Dazu peinigten sie die neugierig-errauten Blicke der Mitreisenden und noch mehr die Besorgnis, Zweck und Ziel ihrer Reise verfehlt zu haben. Aber das durfte nicht so bleiben. War es Jobst gelungen, sie heute zu überrumpeln, — morgen, das gelobte sie sich selbst, wollte sie mit verdoppelter Entschiedenheit auf ihr Verlangen zurückkommen, und nicht nachlassen, bis sie sein Zaubern besiegt und die Einführung in sein Vaterhaus erzwungen hatte. Ein paarmal war es freilich im Laufe ihrer Ehe vorgekommen, daß der gewöhnlich Denkbare auf seinem Willen bestand, dann hatte sie ihm mit einem Gefühl der Ueberlegenheit, wie die Mutter dem eigenfinnigen Kinde, nachgegeben; diesmal konnte aber nicht davon die Rede sein. Seinem Starrsinn der Feigheit — denn etwas anders war es nicht — wollte sie die Hartnäckigkeit des Mutes entgegensetzen, der Sieg schien ihr nicht zweifelhaft; voll ruhiger Entschlossenheit stieg sie aus, als endlich das Reiseziel erreicht war.

War auch Jobst Clamors Züge trugen den Ausdruck einer fremden Entschlossenheit, als er Regine mit hastigem Händedruck begrüßte, den Gepäckchein forderte, um nach ihren in Eisenhof zurückgebliebenen Sachen zu telegraphiren, und sie zu dem Omnibus geleitete, der sie in Gesellschaft eines Handlungsreisenden nach dem Städtchen fuhr.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Oberkollwangen.**

**Liegenschaftsverkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Anna Barbara Schnaible, Bauers Ehefrau in Oberkollwangen, kommt am

**Freitag, den 24. Juli, vormittags 9 Uhr,**

folgende Liegenschaft in dem dortigen Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Der östliche Teil an dem 2töc. Wohnhaus Geb. Nr. 24,	Anschlag 1500 M,
die unabgeteilte Hälfte an der Scheuer und Streuhütte Geb. Nr. 24 A,	Anschlag 1250 M,
die unabgeteilte Hälfte an dem Wasch- und Backhaus Nr. 24,	Anschlag 180 M,
Nr. 2/1. 41 a 96 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,	Anschlag 2000 M,
" 2/3. 9 " 68 " Grasgarten daselbst,	Anschlag 400 M,
" 103/1. 1 ha 07 a 63 qm Acker in Zwerchäckern,	" 1800 M,
" 103/4. 19 a 15 qm Acker daselbst,	" 250 M,
" 106/3. 70 " 49 " Acker daselbst,	" 1200 M,
" 109/4. 60 " 55 " Acker daselbst,	" 1100 M,
" 104/2. 71 " 75 " Acker in Greulesäckern,	" 850 M,
" 104/4. 94 " 85 " Acker daselbst,	" 900 M,
" 384 u. 385 47 " " Wässerungswiese im Teinachthal, Markung Breitenberg,	" 500 M,
" 1213. 46 " 96 " Wiese im Teinachthal, Markung Oberhaugstett,	" 900 M,
" 102. 32 " 75 " gemischter Wald im Bergspitz,	" 350 M,
" 134. 5 ha 47 a 27 qm Nadelwald im Thalackerwald,	" 8000 M,
" 227. 1 " 25 " 03 " Nadelwald im Teich- und Bahnwald,	" 1600 M,
" 254. 2 " 04 " 80 " Nadelwald im Bögelesrain,	" 2000 M,
" 262. 1 " 26 " 03 " Nadelwald in der Kirchhalben,	" 1500 M,
" 285. 1 " 26 " 03 " Nadelwald in der Kirchhalben,	" 3000 M,

Ein Gesellschaftsanteil an der Oberkollwanger Sägmühle, Markung Schmiech. Teinach, den 16. Juli 1896.

A. Amtsnotariat. Schmid.

**Bad Teinach.**

**Das Jakobifest**

wird nächsten Samstag, den 25. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, mit Wettlauf, Hahnenanzug, Sackhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Diejenigen, welche als Hahnenanzuger und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntracht gekleidet sein.

Schultheiß Holzäpfel.

**Calw.**

**Fahrnis-Verkauf.**

In der Nachlasssache des + Wilhelm Speidel, gew. Musikdirektors hier, findet in dessen seitheriger Wohnung im Lederhändler Wochle'schen Hause in der Lebergasse am kommenden

**Montag, den 27. ds. Mts.,** eine Fahrnisversteigerung statt, wobei zum Verkauf kommen:

**von morgens 9 1/2 Uhr an:** Haushaltsgegenstände u. zwar:

Gold und Silber, worunter eine silberne Taschenuhr, Bücher, Mannskleider, ein vollständiges Bett, 1 Waschtisch, ein Kleiderkasten, ein Schreibpult mit Aufsatz, 2 Ovalstühle u. s. w.,

**von nachmittags 1/2 2 Uhr an:** Musikinstrumente, nemlich 1 Bassgeige, 1 Cello, Viola 2 Stück, 4 Violinen, 11 Violinbogen, 5 Violinkästen, 1 Pflöckchen mit Kästen, 2 Althörner, 1 Bariton- und 1 Bass- trompete, 1 Bombardon, 1 Flöte, 1 Clarinette, der Vorrat an Saiten und Musikalien, und mehrere Notenständer.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Am 20. Juli 1896.

A. Gerichtsnotariat. Sapper.

Zavelstein.

**Gefunden**

auf dem Wege von hier nach Calw ein eiserner Radschuh.

Abholungstermin 8 Tage.

Den 20. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.

Wiedenmayer.

**Revier Hoffstett.**

**Eichen-Verkauf**

Freitag, den 24. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr,

in Rehmühle, aus II. 15 Ob. Stutzberg, die No. 29, 33, 34, 36, 37, 54, 55, 60, 61, 68, und aus II. 46 Strohhütte die No. 13-20 und 36-40, zus. 11 Fm.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirkserschätzungscommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 21 Tage lang

**vom 25. Juli bis 14. August einschließlich** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

**17. August einschließlich** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, den 20. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt.

Haffner.

**Emberg.**

**Das Sammeln**

von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeindefeldern ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Den 16. Juli 1896.

Gemeinderat.

**Oberkollwangen.**

**Das Sammeln**

von Heidel- und Preiselbeeren ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Nichthalben und Oberweiler.**

**Das Sammeln**

von Heidel- und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

**Verkauf.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

**Donnerstag, den 23. Juli, vormittags 11 Uhr,**

in Agerbach gegen Barzahlung verkauft:

**2 gute Zugpferde,** sowie

**1 schöne Kuh,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft vor dem Rathaus 10 1/2 Uhr.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

**Privat-Anzeigen.**

Elise Schäberle Gustav Staib

Verlobte.

Calw. Pforzheim.

**Todesanzeige.**

Tiefbetrubt gebe ich Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

**Joh. Rembold,** Bahnwart, am Samstag nacht im Dienst verunglückt ist und dabei den Tod gefunden hat. Beerdigung Dienstag nachmittag um 2 1/2 Uhr.

Die trauernde Witwe:

**Kath. Rembold** mit ihren 8 Kindern.

**Veteranen-Verein Calw.**

Kamerad Rembold, Bahnwärter, ist gestorben und findet die Beerdigung heute Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Sammlung um 2 Uhr beim Vorstand.

Ein solides

**Dienstmädchen**

wird zu baldigem Eintritt gesucht von Frau Bern. Aktuar Kober.

**12-15000 Mark**

gegen 1. Sicherheit aufzunehmen gesucht. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiff. A-Z erbeten.

**Einige Schieb- und Bahrenkarren**

werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

**• Süße vorzügliche Frucht! •**

1895r

**Patras-Corinthen,**

gegen Barzahlung äußerst billig,

**1895r italien. Rotwein,**

1 Liter 80 S, 10 Liter 7 M 50 S,

1893r

**Dalmatiner Rotwein,**

1 Ltr. 1 M, 10 Ltr. 9 M 50 S,

(als Tisch- und Krankenwein, sowie als Verschnittwein zur Herstellung eines vorzüglichen Mischlings bestens empfohlen) bei

**J. Fr. Oesterlen.**

**1894r Naturwein**

als Erntewein vorzüglich geeignet, empfiehlt à 30 S pr. Liter

**Rob. Pfleger**

„Adler“.

**Frisk gebrannter**

**Kalk.**

**Ziegelei Hirsau.**

Ein neues

**Sahrrad**

hat billig abzugeben

**Heinrich Perrot.**

**Lufttrockene**

**Schlackensteine**

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände.

**Ziegelei Hirsau bei Calw.**

Zwei hübsche

**Wohnungen**

hat sofort oder später zu vermieten

**Frau Witwe Keller,** Bahnhofstraße.

Es wird per August ein älteres, zuverlässiges

**Mädchen**

gesucht, das kochen kann und in den übrigen Haushaltsgeschäften selbstständig ist.

Zu erfragen bei der Redaktion.



Ein älteres

**Tafelklavier**

hat billig zu verkaufen

**Lehrer Eisenmann,** Dfelsheim.

**3000 Mark**

werden von einem geordneten Mann aufzunehmen gesucht.

Informationschein liegt auf bei der Redaktion d. Bl.

**Dung**

verkauft

**August Lutz,** Kunstmühle, Calw.

**1/4 Million Mk. W.**

Ziehg. best. 12. bis 15. August der Berliner Lotterie.

**11,482 Gew. m. Mk. 250,000.**

Hauptg. Mk. 25,000, 15,000, 10,000. Lose à 1 Mark, Porto u. Liste 30 S bei

**J. Schweickert, Stuttgart.**

In Calw bei Friseur Bayer.

## Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere I. Mutter, Schwester und Tante

**Frau Emma Schöfle**

geb. Palm

heute früh sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Louise Wagner**

geb. Palm.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 2 Uhr statt.

## An die Einwohnerschaft Calw's.

Am kommenden Sonntag feiert der hiesige Turnverein sein 50jähriges Jubiläum verbunden mit dem Gauturnfest des Nagold-Gaues. Wir glauben keine Fehlbite zu thun, wenn wir die verehrl. Einwohnerschaft ersuchen, unseren Gästen ein herzliches Willkommen zu bereiten, zu befragen und zu bekränzen und damit die altbewährte Gastfreundschaft unserer Stadt zu betätigen.

Die bürgerlichen Collegien haben uns in dankenswerter Weise das zur Dekoration erforderliche Tannenreis überlassen und wird solches am nächsten Mittwoch nachmittag vor den Häusern abgegeben und außerdem bei der Turnhalle bereit gehalten werden.

Der Fest-Ausschuß.

Calw.

## 50jähriges Stiftungsfest des Turnvereins und Gauturnfest des Nagoldgaues.

### Fest-Ordnung.

Abends 7 1/2 Uhr:	<b>Samstag, den 25. Juli 1896:</b> Gauturntag im Turnlokal (Badischer Hof).
Morgens 5 Uhr:	<b>Sonntag, den 26. Juli 1896:</b> Bedruf durch die Straßen der Stadt.
" 6 "	Antreten der Kampfrichter.
" 6 1/2 "	Antreten der Wettturner.
" 7 "	präzis: Beginn des Einzelwettturnens.
Vormittags 9-10 Uhr:	Während des Gottesdienstes Pause.
10 Uhr:	Beginn des Vereinswettturnens.
Nachm. 12 1/2-1 1/2 Uhr:	Mittageffen in den verschiedenen Gasthäusern.
" 1 1/4 Uhr:	Aufstellung des Festzugs bei der Turnhalle.
" 2 "	Festzug durch die Stadt. (Lederstraße, Marktplatz, obere Marktstraße, Marktplatz, untere Marktstraße, Bahnhofstraße, Bischofstraße.
	<b>Nach Ankunft auf dem Festplatz:</b> Stabübungen der Schüler des Reallceums. Allgemeine Stabübungen des Nagoldgaues. Allgemeiner Gesang: „Brüder reicht die Hand“ etc. Festrede. Sonderaufführung des Turnvereins Calw. Rückturnen, Turnspiele.
Abends 6 1/2 Uhr:	Preisverteilung.
" 8 "	Gesellige Vereinigung im bad. Hof.

Geehrtem Publikum zur Nachricht, daß ich für Calw den Alleinverkauf des

## Münchener Löwenbräu

größte Brauerei Deutschlands, pasteurisiertes Flaschenbier (hell und dunkel), ersteres für fettleibige, letzteres für Blutarme, (Haltbarkeit 7 Monate) in Originalflaschen direkt von der Brauerei selbst gefüllt, übernommen habe, (namentlich auch für Wöchnerinnen) von allen Aerzten empfohlen.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend zeichnet

Hochachtend  
**R. Pflüger**

A. „A d l e r“.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

## Liebelsberg.

Die unterzeichneten bürgerlichen Collegien beehren sich hiemit, die Herren Staats-, Corporations- und Gemeinde-Beamten, sowie die sonstigen Freunde und Bekannten unseres

**Herrn Schultheißen Hanselmann**

zu seinem am 25. Juli (Jakobifeiertag) von mittags ab stattfindenden 25jährigen Amtsjubiläum ergebenst einzuladen.

Die bürgerl. Collegien.

NB. Um 1 Uhr findet ein Mittagessen im „Hirsch“ hier statt und nimmt die Anmeldungen hiezu Berr.-Aktuar Müller in Neubulach entgegen.

## Missionsprediger Schrenk von Barmen

wird vom 19. bis einschließlich 31. Juli je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr Vorträge in der **Stiftskirche in Herrenberg** halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

## Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim,

Lindenstrasse 1, Eingang vom Bahnhofplatz.

Sprechstunden täglich

(ausgenommen an Sonn- und Feiertagen).

Streng reelle Bedienung bei billigen Preisen.

## Mortein

ist das wirksamste Mittel zur sicheren Vernichtung und Ausrottung aller schädlichen und lästigen Insekten: Fliegen, Motten, Schwaben, Rissen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse. Käuflich in geschlossenen Packeten und Schachteln mit Schutzmarke „Komet“ zu 10, 20, 30, 50 Pfg. (1 Morteinspritze 20 Pfg.) in Calw bei Georg Krimmel.

A. Hodurek, Mortein-Fabrik, Ratibor.

Teinach.



Keine Milchschweine verkauft am Jakobifeiertag, den 25. ds., vormittags 9 Uhr

Gustav Schröfel, obere Mühle.

## Frühkartoffeln.

Reife, mehrlreiche Frühkartoffeln versendet in jedem Quantum den Centner zu M 3. 40, Sad 25 S. Bestellungen befördert unter Chiffre A. B. No. 100 das Compt. d. Bl.

## Ungar. Buchhühner!

fleißigste Winterleger, 3 Monate alte, gesunde Tiere; Farbe des Gefieders nach Wunsch; 8 Stück spesenfrei für 8 M. — Lebende Ankunft garantiert. —

Armin Baruch, Wertheck, Súdungarn.

## Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

**Turnermedaillen** und Abzeichen zum 50jährigen Jubiläum des Turn-Vereins Calw

fabriziert von **Beyenbach's Metallwarenfabrik, Gravier- und Münzanstalt, Wiesbaden.**

Master gegen 25 Pfg. in Marken.

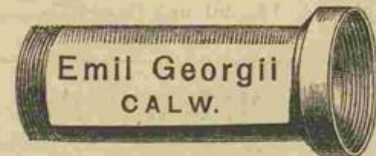
**Roßfelden** O. Nagold.

Suche zu sofortigem Eintritt zum Verhauisieren von Backsteinkäse eine

**zuverlässige Person.**

Guter Lohn zugesichert. Persönliches Erscheinen erwünscht.

Friedrich Weidle.



Emil Georgii  
CALW.

## Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei ds. Blattes.

## Calw. Fruchtpreise am 18. Juli 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Gemisch	10	—	10	10	—	8	—	8	—	8	—	80	—	—	—
Kernen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	8	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	30	54	84	34	50	6	80	6	80	6	80	231	20	—	13
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	140	28	168	49	119	7	75	7	62	7	50	373	10	—	11
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	188	82	270	93	177	—	—	—	—	—	—	684	30	—	—

Schrankenmeister W. Schwämme.